

erisch ist das eigentlich?
om und Gomorra lässt
ßen.

olker Henning Lommel,
angenaubach

GSVERKAUF
FTSAUFGABE

S RAUS

rt:

70%

e-Sortiment. **RABATT**

PAKT

straße 106

amstag 9.30 bis 14 Uhr

aus einem vermeintlichen
Fehlverhalten wird eine Cha-
rakter- beziehungsweise eine
Amtsführungshaltung. Dabei
wird Bürgermeister Bender,

nen. Besser wäre, die Fahr-
zeuge extern zu säubern. Das
Fahrzeug samt Fahrer muss
dorthin bewegt werden. Kos-
ten: ca. 80 bis 100 Euro (Zeit,
Lohn, etc.) Die Reinigung „vor

im Wintermantel turnen? „Die
entsprechenden Anträge sind
noch in den Ausschüssen!“
Wie lange sollen die da noch
bleiben? Ist es zuviel verlangt,
wenn man sich selbst zu den

Krenos?

Besser, man arbeitet sich
gegenseitig zu. Könnte man in
Sinn eigentlich auch – oder?

Gerd Moos,
Bad Endbach

druck“, der im Übrigen mo-
mentan nur bei 1,6 Hektar pro
Person liegen dürfte. Und die-
ser Wert wird immer kleiner,
mit jeder Zunahme der Weltbe-
völkerung. Unsere gute alte Er-
de wird nun mal nicht größer.

Wenn alle diese Menschen
den gleichen Lebensstil an den
Tag legen würden wie wir,
dann wäre es schon längst um
uns geschehen. Die schlimms-
ten Sünder sind die USA und
die Emirate, mit einem ökolo-
gischen Fußabdruck von 15,6
Hektar. Aber wir sind auch
ganz gut dabei mit 6,5 Hektar.

Ich habe das Buch von Frau
Brunschweiler nicht gelesen,
aber ich nehme nicht an, dass
sie Kinderlosigkeit als gesetzli-
che Vorschrift verlangt.

Aber überlegen vor der Fort-
pflanzung kann durchaus
nichts schaden. Vor allen Din-
gen, wenn man daran denkt,
wie es den „lieben Kleinen“
wohl gehen wird, mit unserer
Hinterlassenschaft.

Herbert Schuld,
Mengerskirchen

Der Trägerverein der Organi-
sation Attac (die deutsche
Übersetzung des französi-
schen Begriffs, dessen An-
fangsbuchstaben Attac erge-
ben, lautet laut Homepage
der Organisation „Verein-
igung zur Besteuerung von Fi-
nanztransaktionen im Interes-
se der BürgerInnen“) ist nicht
gemeinnützig. Zu dieser Ein-
schätzung kommt der Bun-
desfinanzhof.

Entzug der Gemeinnützigkeit politisch motiviert

Als Attac-Regionalgruppe
Lahn-Dill haben wir mit gro-

ßer Enttäuschung und Unver-
ständnis auf das Urteil des
Bundesfinanzhofs München
zur Gemeinnützigkeit reagiert.
Der Entzug der Gemeinnützig-
keit war unseres Erachtens
von Anfang an politisch moti-
viert.

Zunächst wurde das Finanz-
amt Frankfurt vorgeschickt
und als das nicht funktionier-
te, ist dann auch noch das
Bundesfinanzministerium als
unmittelbar Prozessbeteiligter
in das Verfahren eingetreten.
In Merkels „marktkonformer
Demokratie“ scheint kein
Platz mehr für kritisches bür-
gerschaftliches Engagement
zu sein.

Unsere Demokratie ist inzwi-
schen zu einer Oligarchie der

großen Konzerne verkommen,
deren Vertreter in den Minis-
terien sitzen und sich ihre
eigenen Gesetze schreiben.
Wohin dies führen kann, sieht
man an Ländern wie Ungarn
oder Polen, in denen mittler-
weile fast jedes zivilgesell-
schaftliche Engagement krimi-
nalisiert wird.

Attac leistet dagegen schon
seit vielen Jahren eine enga-
gierte und gut fundierte Bil-
dungsarbeit zu globalisie-
rungskritischen Themen, wie
Ausbeutung der Entwick-
lungsländer, unfaire Handels-
abkommen, Steuerbetrug, Fi-
nanzmarktregulierung und
vielmehr.

Idealerweise sollte politische
Bildung immer dazu führen,

Menschen zu befähigen, sich
politisch für Ihre Belange zu
engagieren. Warum dieses En-
gagement dann aber nicht ge-
meinnützig sein soll, er-
schließt sich uns nicht.

Wir betrachten dieses Urteil
als eine Provokation, lassen
uns aber dadurch nicht ent-
mutigen.

Unser Kampf für eine gerech-
tere Welt wird auch ohne Ge-
meinnützigkeit weitergehen.

Die endgültige Entscheidung
über die Gemeinnützigkeit
von Attac wird in letzter Ins-
tanz das Bundesverfassungs-
gericht treffen müssen.

Attac Lahn-Dill,
Ingo Beckfeld
Herborn-Burg